

nenen gilt es nachfolgend, im Sinne von Arbeitshypothesen, näher zu bestimmen.

— *Wachstum und Wohlstand:*

In der Wirtschaftswissenschaft wird *Wohlstand* restriktive als reales Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung und *Wachstum* als Veränderung des realen Volkseinkommens in der Zeit definiert. Diese Begriffsbestimmung berücksichtigt einseitig den quantitativen Produktionsaspekt und vernachlässigt das Verteilungs- und Strukturproblem. In dieser Arbeit wird deshalb von einem modifizierten Wachstums- und Wohlstandsbegriff ausgegangen, welcher dahingehend präzisiert werden kann, daß eine Optimierung des realen Volkseinkommens pro Kopf der Bevölkerung bei Erhaltung der natürlichen Umwelt und möglichst ausgeglichenen Produktionsstrukturen als erstrebenswert bezeichnet wird, sowie seine gerechte Verteilung auf alle Kreise der Bevölkerung.

— *Preisstabilität:*

In einer Marktwirtschaft darf das Preisstabilitätsziel nicht absolut aufgefaßt werden. Preisänderungen haben zentrale Bedeutung zur selbsttätigen Produktions- und Konsumsteuerung. Die relativen Preissteigerungen zeigen den Unternehmern, für welche Güter eine Produktionsausweitung gewünscht wird, und haben überdies die Aufgabe, die wirksame Nachfrage auf die zur Verfügung stehende, durch die Kapazitäten der produzierenden Unternehmungen bestimmte Angebotsmenge zu beschränken.<sup>37</sup> Preisstrukturänderungen sind in einer evolutorischen Marktwirtschaft somit unvermeidlich. Das Preisstabilitätspostulat kann demnach nur bedeuten, «daß die Preise im Durchschnitt unverändert bleiben, daß also Preiserhöhungen bei einigen Gütern und Dienstleistungen durch Preissenkungen in andern Bereichen der Wirtschaft kompensiert werden».<sup>38</sup>

— *Beschäftigung:*

In der Regel setzt man das Beschäftigungsziel dem Postulat der Vollbeschäftigung gleich, welches in der umfangreichen Literatur allerdings verschieden definiert und begründet wird. Aufgrund

<sup>37</sup> Vgl. Schiller K., Öffentliche Hand und Preisstabilität, in: *Industriekurier* 21/1963.

<sup>38</sup> Hennies M. O. E., *Das nicht so magische Polygon der Wirtschaftspolitik*, Berlin 1971, S. 29.